



HEIMATVEREIN VILSBIBURG

An die
Mitglieder und Freunde
des Heimatvereins Vilsbiburg

Vilsbiburg, im Februar 2017

Rundschreiben Nr. 46

Liebe Mitglieder, sehr verehrte Freunde,

dieses Mitteilungsblatt läutet das letzte komplette Jahr ein, in dem das seit Jahrzehnten engagierte Museumsteam und die Vorstandschaft des Heimatvereins tätig ist. Ab dem Frühjahr 2018 sollen die Erforschung der Heimatgeschichte und ihre Darstellung nach außen in zum Teil veränderter Besetzung weitergehen. Seit geraumer Zeit arbeiten wir daran, diesen Wandel in personeller Hinsicht abzustimmen und konnten dabei schon wichtige Teilerfolge verbuchen. Wir sind einerseits zuversichtlich, wissen andererseits aber auch, dass noch eine Menge Überzeugungsarbeit vor uns liegt.



Erinnerungen wie diese werden die nächste Sonderausstellung im Heimatmuseum bestimmen. Bis in die 1950er Jahre war der Holländer ein beliebtes Kinderspielzeug. Auf diesem Foto aus dem Jahr 1925 vergnügen sich der spätere Arzt Otto Marquard (links) und sein Bruder Georg aus Vilsbiburg damit.

Mit diesem Rundschreiben informieren wir weiter über folgende Themen:

- **Rückblick auf das Vereinsjahr 2016**
- **Bericht aus dem Heimatmuseum**
- **Maßnahmen für die Zukunftsplanung in Museum und Verein**
- **Das Jahresprogramm 2017**
- **Die Vilsbiburger Museumsschriften – eine heimatkundliche Bibliothek**
- **Mitgliederstand und Finanzlage des Vereins**
- **Anlagen I und II: Spenden, Zuschüsse und Schenkungen, über die wir uns auch im vergangenen Jahr freuen durften**
- **Als Anlage III ist die Niederschrift der letzten Mitgliederversammlung vom 5. April 2016 angefügt**

Das Vereinsjahr 2016 ...

... begann traditionell mit der **Mitgliederversammlung** am 5. April. Nach den wie immer sehr knapp abgehandelten Regularien gab Lambert Grasmann einen Einblick in die verzweigte Künstlerfamilie Wagner aus Vilsbiburg. Zwei Bildhauer und drei Bauleute gingen aus dieser Dynastie hervor und haben in der näheren und weiteren Umgebung bleibende Kunstwerke hinterlassen. Insbesondere der Bildhauer und Stuckateur Johann Paul Wagner, der in der heutigen Herrnfeldener Straße eine sehr produktive Werkstatt betrieb, hat sich durch die Ausgestaltung mehrerer Gotteshäuser bleibende Verdienste erworben. Als Beispiel seien nur die Wallfahrtskirchen St. Salvator in Binabiburg, Mariä Geburt in Wippstetten und Maria Loretto in Angerbach genannt.



Kanzel mit anschließender Oratorienbrüstung in der Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Wippstetten, Mitte 18. Jahrhundert, von Johann Paul Wagner.



Eine **Sonderausstellung**, an die sich nicht viele Museen gewagt haben, konnten wir am 18. Juni eröffnen. Sie blickt genau 100 Jahre zurück als sich unser Kontinent im I. Weltkrieg befand, der auch als die „Ur-Katastrophe“ des kriegerischen 20. Jahrhunderts bezeichnet wurde. Aus reinem Großmachtstreben wurde der erste industriell geführte Krieg vom Zaun gebrochen. Obwohl unsere engere Heimat von keinen Kampfhandlungen betroffen war, hatte sie doch erhebliche Auswirkungen zu ertragen. Um die Jahreswende 1916/17 hatte die Bevölkerung den so genannten Hungerwinter zu erdulden. Und das traditionsreiche Handwerk der Kröninger Hafner erhielt durch den personellen Aderlass den letzten Todesstoß. Auf dem Foto links verabschiedeten sich gerade die Hafner Johann Baptist Setz (links) und Georg Eder aus Jesendorf in eine ungewisse Zukunft; Eder kehrte arbeitsunfähig zurück.

Am **Tag des offenen Denkmals** am 11. September folgten einige Hundert Interessenten unserer Einladung in die Wallfahrtskirche Maria Hilf zu einer Baustellenbesichtigung. Der Tag stand unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“. Peter Käser wusste viel Interessantes aus der Bau- und Kunstgeschichte der Wallfahrt zu berichten und Architektin Claudia Geilersdorfer schilderte die bereits erledigten und noch anstehenden Sanierungsarbeiten. Der neue Anstrich der Türme und des Langhauses geht auf historische Befunde zurück. Bei dieser Gelegenheit kam auch erneut der dringend notwendige Einbau eines barrierefreien Zugangs zu dem nur nach Überwindung von 46 Stufen erreichbaren Kirchenraum zur Sprache. Der Denkmalschutz sei hier das geringere Problem, erläuterte Kreisheimatpfleger Peter Barteit. Allerdings werde das Projekt nicht ganz billig sein und sei nur mit finanzieller Hilfe vieler zu bewältigen.



Dieses Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. aus der Zeit um 1537 ist Grundlage des Gnadenbildes Maria Hilf.



Die **Heimatafahrt** führte uns am 25. September zu den Kulturschätzen des Dorfer Landes. Zunächst stand die Wallfahrtskirche in St. Wolfgang auf dem Programm, die der gleichnamige Bischof von Regensburg auf seine Reise an den Mondsee im Jahr 975 gegründet haben soll. Gleichzeitig beseitigte der heilige Mann die Trinkwasserknappheit der Bevölkerung indem er das Wolfgangsbrunnlein erschloss, das noch heute in der Kirche verehrt wird. Mitten in der Altstadt von Dorfen (Foto links) wartete ein interessantes Heimatmuseum, das an große Söhne der Gegend, wie den Schriftsteller Josef Martin Bauer, aber auch an die Lokalbahn nach Velden erinnert. In der prachtvollen Kirche Maria Dorfen erfuhr man mit Erstaunen, dass dort vor rund 150 Jahren ein Asam-Altar abgerissen worden ist, dieser aber vor 45 Jahren nach alten Entwürfen wieder rekonstruiert werden konnte.

Am Beginn der Adventszeit erklang wieder **Musik im Museum**. Die Spielleute der seit elf Jahren bestehenden Gruppe „amrüm“ aus Neumarkt-St. Veit brachten am 26. November in der Spitalkirche altertümliche und traditionelle Weihnachtslieder zu Gehör. Mehr als 60 Zuhörer waren gekommen, um sich in besonderer Weise auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen zu lassen. Für Veranstaltungen mit diesem Zuschnitt und einer entsprechenden Besucherzahl ist der intime Rahmen des kleinen Kirchleins mit der guten Akustik der ideale Ort.



Am 21. Mai wurde die **Dreifaltigkeitsmesse** und am 19. November die **Katharinenmesse** in der Spitalkirche zelebriert. Wir sind sehr dankbar, dass auch der neue Stadtpfarrer Peter König diese jahrelange Tradition fortsetzt und das historische Gotteshaus mindestens zwei Mal im Jahr seine ursprüngliche Bestimmung erfüllen kann. Zu den beiden Vorabendgottesdiensten kommen jedoch jedes Jahr noch weitere Andachten, beispielsweise Hochzeiten, Ehejubiläen oder Vereinsfesten hinzu. Auch bei diesen Anlässen schafft der Heimatverein gerne den äußeren Rahmen.

Bericht aus dem Heimatmuseum

Im Jahr 2016 war das Museum an 116 Tagen regulär geöffnet. Insgesamt kamen 2.525 Personen in das ehemalige Heilig-Geist-Spital. Dies ist eine Steigerung um fast neun Prozent gegenüber dem Vorjahr, das auch schon ein recht gutes Ergebnis zu verzeichnen hatte. Die Gesamtsumme für das Jahr 2016 teilt sich in 554 Einzelbesucher, 452 Erwachsene in 21 Gruppen, 484 Schüler, davon 15 in Schulklassen, 383 Personen mit freiem Eintritt und 652 Teilnehmer an Sonderveranstaltungen auf. Wir stellen auch fest, dass immer mehr auswärtige Einzelbesucher und Gruppen in unser Museum kommen und damit nicht nur Kaufkraft in die Stadt bringen, sondern auch die Stellung Vilsbiburgs als Mittelzentrum aufwerten.

Die überregionale Bedeutung des Museums zeigt sich auch in einem deutlichen Anstieg der Anfragen zu historischen Themen, die uns aus einem weiten Umkreis erreichen und die teilweise über die Stadtverwaltung an den Heimatverein weiter geleitet werden. Dabei geht es um ganz unterschiedliche Angelegenheiten. Da hat ein Museum ein Keramikobjekt in seinem Besitz und muss wissen, ob es sich um Kröninger Hafnerkeramik oder Peterskirchener Steinzeug handelt. Da verfasst ein Heimatforscher aus Südostoberbayern eine Publikation über die so genannte Tauernbahn und braucht dazu Informationen über das Teilstück von Neumarkt-St. Veit nach Landshut. Oder jemand ist mit Ahnenforschung beschäftigt und will Auskunft über Vorfahren, die irgendwann im Vilsbiburger Land ansässig waren. All diese Auskünfte suchen wir gerne aus unserem umfangreichen Archiv heraus (auch wenn dies wegen anderer Aufgaben zuweilen eine gewisse Zeit dauert) und leiten sie gerne und vor allem kostenfrei weiter.

Zusätzliche Schulklassen und der erfreuliche Anstieg der allgemeinen Besucherzahlen führen wir auf verschiedene Faktoren zurück. Zum einen haben wir uns an der Aktion der Bayerischen Ehrenamtskarte beteiligt, die ehrenamtlich Aktiven neben vielen anderen Vergünstigungen auch freien Eintritt in unser Museum bietet. Zum anderen beruht der Zuwachs auf der Attraktivität der aktuellen Sonderausstellung. Die Auswirkungen des I. Weltkrieges auf unsere engere Heimat waren gravierend, brachten erhebliches Leid über die Bevölkerung. Es ist heute besonders wichtig, sich über die wahren Ursachen dieses „fürchterlichen Mordens“, wie es Papst Benedikt XV. nannte, zu informieren. Die Ausstellung „Mitten im Krieg – Der Weltkrieg 1914/18 und seine regionalen Auswirkungen“ ist noch **bis zum Mittefastenmarkt am 19. März** zu sehen. Begleitend dazu empfehlen wir die gleichnamige, von Peter Käser verfasste Museumsschrift Nr. 18, die auf 400 Seiten und mit zahlreichen Abbildungen umfassende historische Erkenntnisse bietet.

Auf der Titelseite haben wir bereits einen Vorgeschmack auf die nächste Sonderausstellung gegeben. Sie trägt den Titel:

„Kindheit in Vilsbiburg“.



Im Jahr 1952 lagen die Schrecken des II. Weltkrieges nur sieben Jahre zurück. Die Zeiten waren noch nicht rosig, aber man wollte wieder Spaß haben und daher war der Andrang beim „Bimpflinger Fasching“ schon beträchtlich.

Diese Sonderschau wird sicher bei vielen Besuchern Kindheitserinnerungen an längst vergangene Zeiten wachrufen. Es geht uns jedoch nicht um die Romantisierung der früheren Jahre, sondern um eine realistische Darstellung der Verhältnisse. Museumsleiter Lambert Grasmann hat bereits eine Gliederung erarbeitet. Hier ein kurzer Ausschnitt in Stichworten:

I. Die ersten Jahre

Ernährung und Hygiene – Kleidung – Mobiliar und Gerät

II. Spiel und Beschäftigung

Springseil, Brackln, Bimbo, Schusser, Roller, Holländer, Schaukelpferd, Puppen – Zeichnen und Basteln – Sammelbilder – Musizieren – Sport und Wandern

III. Erziehung und Schule

Kinderbewahranstalt – Schulgebäude und Unterricht – Kinder- und Jugendliteratur – St. Johannes-Kinderheim 1940-50 (NSV – Flüchtlinge – Südtiroler Mädchen

IV. Kinder in der Gesellschaft

Religion – Feste und Feiern – Haus und Familie – Freundschaften und Andenken – Kinderarbeit – Kinder in der NS-Zeit, nach dem II. Weltkrieg und in der modernen Zeit

Natürlich erscheint auch zu dieser Sonderausstellung eine Museumsschrift mit der Ordnungsnummer 19 die einerseits eine Fülle zusätzlicher Informationen enthält, an-

dererseits das Gezeigte auch dann für die Nachwelt erhält, wenn die Ausstellung im Jahr darauf längst abgebaut sein wird.

Die Sonderausstellung wird am Samstag, 17. Juni 2017 um 10 Uhr im Heimatmuseum eröffnet und bis zum Mittefastenmarkt am 18. März 2018 zu sehen sein.

Zusätzlich steht in diesem Jahr noch eine zweite Eröffnung an. Um auch den letzten Winkel der rund 1.000 Quadratmeter Präsentationsfläche auszufüllen, planen wir eine neue Dauerausstellung mit dem Titel „Volkstümliche Möbel“ im zweiten Dachgeschoß anschließend an die Abteilung „Ziegelpatscher und Ziegelbrenner im Vilsbiburger Land“, die unter anderen auch die Wurzeln der Städtepartnerschaft mit dem italienischen Buja beleuchtet. Wie im Jahresprogramm vermerkt, wird diese Ausstellung ab dem 18. November zu sehen sein.

Zukunftsplanung in Museum und Verein

Eine gute Vorbereitung erfordert der personelle Umbruch, wie er im März des nächsten Jahres zwangsläufig eintreten muss. Dann nämlich findet die nächste turnusmäßige Neuwahl von Vorstand und Beirat statt. Für diesen Zeitpunkt haben bereits mehrere Aktive angekündigt, sich aus dem teilweise bereits ein halbes Jahrhundert währenden ehrenamtlichen Engagement zurückziehen zu wollen. Durch intensive Werbe- und Einarbeitungsmaßnahmen ist es in der letzten Zeit gelungen, weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Verein und das Museum zu gewinnen. Es sind dies Andrea Ideli, Ottmar Eberl und Stephan Priller, die voraussichtlich bereit sind, in verantwortungsvolle Positionen einzurücken.

Offen ist allerdings noch immer die tragende Aufgabe des **Museumsleiters**. Es ist auch objektiv schwierig, jemanden zu finden, der auf rein ehrenamtlicher Basis ein Heimatmuseum führen kann, das in den letzten Jahrzehnten überregionale Bedeutung erlangt hat und dieses auch noch weiter zu entwickeln. Denn eines ist gewiss: Ein Stillstand würde automatisch mit einem Rückschritt einhergehen.

Darüber hinaus wachsen dem Museum unter dem Stichwort „Museumspädagogik“ neue Aufgaben zu. Bei dem sich in den letzten Jahrzehnten veränderten Lernverhalten reicht es nicht mehr, mit den Schülern bei einem Rundgang Vitrinen anzuschauen. Die geschichtlichen und heimatkundlichen Inhalte müssen vielmehr in anderer, lebendiger Form vermittelt werden. Dies wird übereinstimmend von unseren Schulen, bei allen Tagungen der Museumsleute und auch ausdrücklich von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen empfohlen. Die Museen beispielsweise in Altdorf bei Landshut und Abensberg, wo wir uns bereits informieren durften, haben mit dieser Methode hervorragende Erfolge erzielt. Dr. Tobias Hammerl, der Museumsleiter aus Abensberg, erhielt für den von ihm entworfenen Baukasten zur Stadtentwicklung sogar im Jahr 2015 den Bayerischen Museumspreis.

Insgesamt geht unser Bestreben dahin,

das auch in Fachkreisen wegen seiner Qualität anerkannte Heimatmuseum Vilsbiburg mit seinen wertvollen Sammlungen weiter zu qualifizieren und besonders der Jugend die wichtigen historischen

Zusammenhänge ihrer Herkunft zu vermitteln ohne die es schlechterdings nicht möglich ist, eine gute Zukunft zu gestalten.

Das Ziel ist es, in der Mitgliederversammlung des Jahres 2018 für jede Position einen personellen Vorschlag zu erarbeiten damit der offizielle Teil der Veranstaltung trotz des anstehenden Personalwechsels wie immer zügig abgewickelt werden kann.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage:

Wie hoch ist die Bedeutung eines Heimatmuseums einzuschätzen?

Das historische Erbe eines Landstrichs und der in ihrem Zentrum befindlichen Stadt ist ein zentraler Bestandteil des Heimatgefühls und damit prägend für die Identität. Dieses Erbe muss fortlaufend neu gewichtet und um neue Erkenntnisse sowie die Geschichte der zugezogenen Bürger ergänzt werden. Jede neue Sonderausstellung und sämtliche Kontakte mit interessierten Menschen liefern historische Informationen, die von diesem Zeitpunkt an jederzeit in den Archiven verfügbar sind. Mit jeder noch so kleinen Aktivität rundet sich das Bild von unserer Heimatkultur ein Stück weit ab.

So gesehen erfüllt ein Museum die Rolle als Spiegel der Heimatkultur und eines lebendigen Gedächtnisses und hat somit mittel- bis langfristig einen erheblichen gesellschaftspolitischen Nutzen. Folglich sind Museen nicht nur schmückendes Beiwerk, das man sich leistet, wenn man finanziell dazu in der Lage ist, sondern eine absolute Notwendigkeit um die Heimatkultur zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die zahlreichen Neugründungen von Museen in letzter Zeit beweisen dies.

Niemand anderes als der schwäbische Schriftsteller Hermann Hesse, dem die Bürger von Calw zu seinem 150. Geburtstag im Jahr 2002 dieses Denkmal setzten, konnte dieses Spannungsverhältnis besser ausdrücken:

„...warum machten sie solche Museen? Warum stellen sie einen Kustos an...? Warum stellten sie große Vitrinen voll Zeichnungen und Graphik aus und gaben sogar von Staats wegen Geld dafür aus? Warum diese Narrereien, diesen Firlefanz, diese kranken Spielereien trostbedürftiger Künstler anbeten, sammeln, bewachen, ausstellen, Vorträge darüber halten, wenn nicht in diesen Spielereien ein Stück vom Wesentlichen lag, vom Sinn, vom eigentlichen Wert des Daseins?“



Die Vilsbiburger Museumsschriften

An mehreren Stellen in diesem Rundschreiben ist von den Publikationen des Heimatvereins die Rede. Sie ergänzen das im Museum Gezeigte und machen die Forschungsergebnisse auch in der Zukunft nachlesbar. In den letzten Jahrzehnten gab es keine Sonderausstellung, die nicht vom Tag der Eröffnung an von einer Museumsschrift begleitet wurde. Derzeit ist der Band 19 in Vorbereitung, der zur Eröffnung der Sonderschau „Kindheit in Vilsbiburg“ vorgestellt wird.

In dem Faltblatt, das wir diesem Rundschreiben beiliegen, haben wir die derzeit noch verfügbaren Schriften zusammengestellt. Wegen der geringen Auflagen lohnt es sich, bei Interesse schnell zuzugreifen, bevor die Ausgaben unserer heimatkundlichen Bibliothek vergriffen sind. Die Schriften sind erhältlich im Buchhandel, an der Museumskasse oder online im Büchershop auf der Seite www.museum-vilsbiburg.de.

Das Jahresprogramm 2017

<p>Dienstag, 11. April 19:30 Uhr</p>		<p>Jahresversammlung im Gsellnhaus mit Lichtbildervortrag von Peter Barteit „Wieviel Denkmalschutz braucht der Mensch? – Den Erhalt von Kulturgü- tern neu denken.“</p> <p>Foto: Denkmalgeschütztes Wohnstall- haus aus dem Jahr 1875 in Großmaul- berg nach der Sanierung und vor dem Tag des offenen Denkmals 2010.</p>
<p>Samstag, 20. Mai 20:00 Uhr</p>		<p>Gitarrenkonzert mit Aliosha de Santis in der Spitalkirche.</p>

<p>Samstag, 10. Juni 19:00 Uhr</p>		<p>Dreifaltigkeitsmesse in der Spitalkirche.</p> <p>Foto: Gnadenstuhl an der Außenwand des ehemaligen Spitalgebäudes in Vilsbiburg</p>
<p>Samstag, 17. Juni 10:00 Uhr</p>		<p>Eröffnung der Sonderausstellung „Kindheit in Vilsbiburg“ im Heimatmuseum.</p> <p>Foto: Der spätere Arzt Otto Marquard (links) und sein Bruder Georg auf einem Holländer im Jahr 1925</p>
<p>Sonntag, 24. September, Abfahrt 12:00 Uhr</p>		<p>Heimatausfahrt Von der Bina an die Rott Hölsbrunn - Schloss Hellsberg - Anzenberg.</p> <p>Foto: Barocker Hochaltar der Pfarrkirche in Hölsbrunn aus der Mitte des 18. Jahr- hunderts.</p>
<p>Samstag, 18. November 10:00 Uhr</p>		<p>Eröffnung der Dauerausstellung „Volkstümliche Möbel“ im Heimatmuseum.</p>

<p>Samstag, 19. November 19:00 Uhr</p>		<p>Katharinenmesse in der Spitalkirche.</p> <p>Foto: Die Heilige Katharina auf einem Schlusstein in der Spitalkirche.</p>
--	---	--

Änderungen vorbehalten

Mitgliederstand und Finanzlage des Vereins

Seit der Veröffentlichung des letzten Rundschreibens mussten wir uns wieder von einigen treuen Mitgliedern für immer verabschieden. Wir trauern um



Gerd Wallner,
Heinz Gielhammer,
Elisabeth Geigenberger,
Hans Meisburger,
Hubert Brandl,
Ludwig Hiermer,
Arnold Tebel,
Gerhard Hellmann,
Michael Ostermaier,
Gabriele Mühlbauer und
Thilde Lipp

Insgesamt ist der Mitgliederstand trotz dieser ungewöhnlich hohen Zahl schmerzlicher Verluste im Jahr 2016 konstant geblieben. Am 31.12. hatten wir 577 Mitgliedschaften, davon 15 Kommunen, Unternehmen oder Vereine. In dieser Zahl sind 137 Partnermitgliedschaften enthalten. Diese Form der Zugehörigkeit, bei der zwei Personen unter einer Adresse Einladungen, Rundschreiben usw. nur in einfacher Ausfertigung erhalten, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Der ohnehin bereits sehr geringe Mitgliedsbeitrag wird hier nochmals auf 15 Euro für zwei Personen gesenkt. Dennoch genießen beide Mitglieder die vollen Rechte, z. B. jederzeit freien Eintritt in das Heimatmuseum. Jeder Neuaufgenommene erhält von uns als Begrüßungsgeschenk eine Ausgabe aus der Reihe der Vilsbiburger Museumsschriften.

Es ist weiter sehr wichtig, Mitglieder für den Heimatverein zu werben und sei es nur dadurch, dass eine Einzel- zur Partnermitgliedschaft erweitert wird. Die Zahl von 600 Mitgliedern ist als realistisches Ziel in greifbare Nähe gerückt und wir haben uns vorgenommen, diese Marke bis zum Frühjahr 2018 zu erreichen. Natürlich werden wir die 600. Neuanmeldung in besonderer Weise und nicht nur mit einem Buchgeschenk ehren.

Der Kassenbericht

von Rupert Sitter für das Jahr 2016 zeigt, dass wir unsere finanziellen Mittel auf einem bescheidenen Niveau konsolidieren konnten. Von einem erhofften Guthaben von rund 20.000 Euro sind wir wieder ein gutes Stück entfernt. Auf ein solches Polster konnten wir in früheren Jahren stets zurückgreifen, wenn überraschend auftretende Angebote von Sammlern und vom Kunstmarkt eingingen. Dies wäre jedoch umso notwendiger, da weder der Heimatverein noch die Benedikt-Auer-Stiftung wegen der Politik der Europäischen Zentralbank über nennenswerte zusätzliche Zinseinnahmen verfügen können. Doch angesichts der leicht angestiegenen Spendenbereitschaft gibt es insgesamt keinen Anlass zur Sorge.



I. Einnahmen

1.	Übertragenes Guthaben aus dem Jahr 2015	€	19.374,48
2.	Mitgliedsbeiträge	€	5.305,64
3.	Spenden und Zuschüsse (siehe Anlage I)	€	12.353,65
4.	Veranstaltungen	€	630,00
5.	Museumskasse und kleinere Spenden	€	2.518,05
6.	Bücherverkauf	€	3.589,50
7.	Zinsen	€	0,65
8.	Sonstiges (z.B. Fotos, Kopien)	€	310,50
	Summe	€	44.082,47

II. Ausgaben

1.	Publikationen	€	14.049,68
2.	Veranstaltungen	€	430,00
3.	Werbung	€	509,57
4.	Ankäufe, Archivmaterial, Fachliteratur, Restaurierungen	€	4.819,17
5.	Reisekosten, Kilometerentschädigung	€	403,20
6.	Telefon und Porto	€	1.907,97
7.	Bürobedarf, Versicherung, Reinigung der Museumsräume	€	4.132,27
8.	Rückbuchungen von Mitgliedsbeiträgen	€	76,95
	Summe	€	26.328,81
	Ergibt ein Guthaben am 31.12.2015	€	17.753,66

Einige Posten dieses Zahlenwerks, die deutlich vom Ergebnis des Vorjahres abweichen, dürfen wir kurz näher erläutern.

Einnahmen Nr. 1. (Übertragenes Guthaben aus dem Vorjahr):

Durch sparsames Haushalten im Jahr 2015 konnten wir den Übertrag ins Rechnungsjahr annähernd verdoppeln. Wie bereits mehrfach erwähnt, sollte der Heimatverein stets in der Lage sein, auf meist überraschend auftretende Angebote wertvoller Exponate reagieren zu können, die uns viel über die Geschichte der engeren Heimat berichten können. Derartige Gegenstände werden meist nur einmal angeboten und wandern andernfalls unwiederbringlich in den Kunsthandel oder in Privatbesitz ab.

Einnahmen Nr. 3. (Spenden und Zuschüsse):

Wir freuen uns sehr, dass dieser Betrag, der zu einem großen Teil durch die Unterstützung von Vilsbiburger Unternehmen, unserer Hausbanken und des Landkreises Landshut zustande gekommen ist, im letzten Jahr auf relativ hohem Niveau noch einmal leicht gesteigert werden konnte. Im Wesentlichen ist dies einer Werbeaktion für die kommende Museumsschrift zur Sonderausstellung 2016/17 zu verdanken. Ohne diese Zuwendungen wäre der Druck dieses umfangreichen Buches von Peter Käser nicht möglich gewesen und damit die einmalige Chance verpasst, die noch unveröffentlichten Erkenntnisse über die Auswirkungen des I. Weltkrieges auf die engere Heimat für immer nachlesbar darzustellen. Traurig ist, dass in dieser Summe auch zweckgebundene Spenden enthalten sind, die im Zusammenhang mit den Todesfällen unseres langjährigen Mitgliedes Hubert Brandl und des unersetzlichen Mitarbeiters Gerd Wallner enthalten sind.

Wenn wir unser Museum laufend weiter entwickeln, müssen wir auch bei der Finanzierung dieser Aktivitäten stets nach neuen Wegen suchen. Dabei stießen wir im Internet auf die Seite „betterplace.org“, was man mit „besserer Ort“ übersetzen kann. Es handelt sich dabei um die größte Spendenplattform Deutschlands. Gemeinsam mit der **Sparkasse Landshut** wurde die Initiative „Gut für die Region“ entwickelt, in deren Rahmen nun auch seit wenigen Tagen das Heimatmuseum Vilsbiburg – Kröninger Hafnermuseum um Spenden wirbt. Die Adresse dieser Seite lautet:

www.gut-fuer-die-region-landshut.de/projects/52100. Schauen Sie einfach immer wieder dort nach und erleben Sie mit uns, wie stark das Spendenaufkommen für die Sonderausstellung „Kindheit in Vilsbiburg“ und die neue Dauerausstellung „Volkstümliche Möbel“ sprudelt.

In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass Spenden und Zuschüsse an den Heimatverein Vilsbiburg nicht kurzfristig verbraucht, sondern nachhaltig eingesetzt werden. Wir schaffen damit bleibende Werte, die sich auch noch in ferner Zukunft für die Heimatforschung als nützlich erweisen werden.

Einnahmen Nr. 6. (Buchverkauf):

Dieser Posten ist im letzten Jahr um rund 1.700 Euro zurückgegangen. Dabei ist zu bedenken, dass im vorletzten Jahr zwei Museumsschriften erschienen sind, zum einen das Begleitheft zur Sonderausstellung „Handel mit Hafnergeschirr aus dem Kröning und von der Bina“ und zum anderen die erschütternden Erinnerungen des KZ-Häftlings Henry Neugebauer, der Ende 1945 in Seyboldsdorf einem der „Todesmärsche“ entkommen konnte.

Ausgaben Nr. 1 (Publikationen):

Dieser Posten fiel im Jahr 2016 deshalb deutlich höher aus, weil erst im Frühjahr eine Restzahlung für die Museumsschrift Nr. 17 (Handwerk im Museum) fällig wurde und die Publikation zum I. Weltkrieg wegen der Fülle des Materials besonders gehaltvoll und umfangreich ausgefallen ist.

Ausgaben Nr. 4 (Ankäufe, Archivmaterial, Fachliteratur, Restaurierungen):

Hier macht sich die mangelnde Leistungsfähigkeit der Benedikt-Auer-Stiftung durch die ausbleibenden Zinseinnahmen bemerkbar. Wo immer es notwendig erscheint, Exponate für das Museum zu sichern, muss die Kasse des Heimatvereins im Rahmen ihrer Möglichkeiten einspringen.

Ausgaben Nr. 7 (Bürobedarf, Versicherung für Mitarbeiter, Reinigung von Museum und Arbeitsräumen)

Nach den größeren Anschaffungen im EDV-Bereich in den vergangenen Jahren hat sich dieser Ausgabenposten wieder auf ein Normalmaß eingependelt.

Wir haben auch dieses Mal wieder versucht, unsere Mitglieder und Freunde möglichst umfassend und doch knapp strukturiert über die von unserem ehrenamtlichen Mitarbeiterstamm geleistete Arbeit in den vergangenen zwölf Monaten sowie die Planungen für ein neues Arbeitsjahr zu informieren. Dies erscheint uns wichtig, damit die Bedeutung der Heimatkunde und Heimatpflege für die gesamte Gesellschaft immer wieder neu betont und in den Mittelpunkt gestellt wird.

Das Jahr 2017 wird entscheidend sein für die Weiterentwicklung von Heimatverein und Museum. Nur wenn es gelingt, für den notwendigen Neuanfang überzeugende personelle Angebote zu präsentieren, können die überregional bedeutsamen Ausstellungen im ehemaligen Heilig-Geist-Spital in der gewohnten qualitätvollen Weise präsentiert werden, wie dies der Bedeutung unseres Mittelzentrums und der reichen Geschichte des Vilsbiburger Landes angemessen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Barteit
Vorsitzender

Günter Knaus
Stellvertretender Vorsitzender

Lambert Grasmann
Museumsleiter

Rupert Sitter
Kassenverwalter

Rudolf Stadlöder
Schriftführer

im Namen aller Mitglieder des Museumsteams

Anlage I**Im Rechnungsjahr 2016 erhielten wir folgende Spenden und Zuschüsse**

(genannt werden Beträge ab 50,-- € in der Reihenfolge des Eingangs)

Autohaus Ostermaier ¹⁾	€	500,00
Bäckerei Mareis ¹⁾	€	500,00
Flottweg SE ¹⁾	€	2.000,00
Gemeinde Bodenkirchen ¹⁾	€	200,00
Gemeinde Schalkham ¹⁾	€	100,00
Georg Holzner, 84148 Loizenkirchen ²⁾	€	50,00
Eduard Riedi, 84149 Velden ²⁾	€	50,00
Helmut Halbinger, 81373 München ²⁾	€	50,00
Emma Riemer ²⁾	€	50,00
Gabriele Mühlbauer ²⁾	€	150,00
Waltraut Eckermann ²⁾	€	50,00
KSK Vilsbiburg, Werner Nodes ²⁾	€	50,00
Sparkasse Landshut ²⁾	€	150,00
Sparda-Bank Ostbayern, 93047 Regensburg ¹⁾	€	100,00
Otto Schober ²⁾	€	50,00
Rita Kreuzpointner, 84149 Velden ²⁾	€	80,00
Freiwillige Feuerwehr Vilsbiburg, Johann Sarcher ²⁾	€	100,00
Wolfgang Balk, 82166 Gräfelfing ²⁾	€	100,00
Josef Grötzinger, 84168 Aham ²⁾	€	100,00
Rudolf Stephan	€	100,00
Konrad Fischer	€	80,00
Dieter Schmitz, 82008 Unterhaching	€	250,00
Horst und Sieglinde Späth	€	75,00
Horst Schneider ²⁾	€	50,00
Rotary Club Vilsbiburg	€	500,00
Eva Schön, 81249 München	€	100,00
Kreiskrieger- und Soldatenverband e.V. Landshut	€	200,00
Maria Schober	€	50,00
Dr. Josef Mayerhofer ³⁾	€	500,00
Josef Blieninger ³⁾	€	250,00
Johann Steinberger	€	50,00
Peter Weber, 81737 München	€	100,00
Landkreis Landshut	€	1.000,00
Josef Fritzmann jun.	€	60,00
Peter Kretschmer, 30853 Langenhagen	€	70,00
VR-Bank Vilsbiburg	€	750,00
Helmut und Karin Sonnweber	€	250,00
Dr. Josef Mayerhofer	€	50,00
Sparkasse Landshut	€	1.250,00
Christine Weidauer-Keil, 82269 Geltendorf	€	1.000,00
Karl-Martin Knickmann, 28870 Ottersberg	€	100,00
Heribert Niedermeier, 81541 München	€	100,00
Dr. Günter Winkler	€	500,00
Chorgemeinschaft Vilsbiburg	€	50,00
Christian Franz Zach, 83530 Schnaitsee	€	50,00
Klaus und Antonie Kirchner	€	200,00
Stadt Vilsbiburg ⁴⁾	€	253,65

Bei Angaben ohne Ortsbezeichnung ist Vilsbiburg zu lesen. Dies gilt auch für die nachfolgende Liste der Stiftungen.

- 1) Spende bzw. Zuschuss für die Vilsbiburger Museumsschrift Nr. 18 „Mitten im Krieg – Der Weltkrieg 1914/18 und seine regionalen Auswirkungen“.
- 2) Spende anlässlich des Todes von Gerhard Wallner.
- 3) Spende anlässlich des Todes von Hubert Brandl.
- 4) Darüber hinaus übernimmt die Stadt den laufenden Bauunterhalt sowie die Bewirtschaftung der weit über 1.000 Quadratmeter Ausstellungs-, Depot- und Archivflächen sowie einen Anteil der Kosten für die Inventarisierung. Diese Leistungen erst machen es möglich, einen attraktiven Museumsbetrieb zu gestalten.

Anlage II

Schenkungen an das Heimatmuseum Vilsbiburg 2016

Buch	Rupert Sitter, Kreuzweg
Vier Monogrammschablonen; Foto; vier Portepees; Degengehänge; zwei Schulterklappen; Ordensspange mit drei Orden 1914/18 (Militärverdienstkreuz 2. Klasse, Eisernes Kreuz 1. Klasse, Ehrenmünze des Weltkriegs u. Kampfabzeichen der Ehrenlegion); Ungarische Weltkriegs-Erinnerungsmedaille; Bulgarische Kriegsverdienstmedaille; Bayer. Verdienstkreuz mit Schwertern; fünf Ordensspangen nach 1918; Erinnerungsabzeichen „Bayer. Kriegerbund“;	Helga Salzinger, Schwendistr. 6, 94032 Passau
400 Sterbebilder; zwei Holz-Stricknadelbehälter	Eleonore Gruber, Amselstr. 25
121 Fotografien; Bruderschafts-Büchl „Ewige Anbetung“; regionale Zeitungsausschnitte; ca. 100 Primizbilder u. Primizandenken; 15 Sterbebilder; 30 Gebetsandenken zu Bischöfen, Äbten; Kirchenführer Maria Hilf Vib	Josef Weindl, Untere Stadt 4 A
Vier Sterbebilder	Elfriede Forster, Stadtplatz 12
Orig. Blaudruck-Kissenbezug	Maria Härtl, Stadl 10
Handwerk der Bäcker-Emblem	Haslinger
Farbige Handwerks-Grafik der Zimmerleute 1862 von 1882 mit Farbkopie; Fotografie mit Bauleuten	Wolfgang Perzl, Schwalbenfeldstr. 23
Maßkrug „70. Stiftungsfest des Veteranen- u. Kriegervereins Vilsbiburg“ 1904; drei Gebetbücher um 1900; Seifenkarte 1948; 2-Rentenmarkschienen 1937; Brennholzuteilung-Schein 1947; Band „Notburga“ 1890 ff.	Anni Königbauer, Geiselsdorf 35
Sterbebilder; Zwei Zeitschriften „Der Schmied“;	Adolf Haberl, Spirknerstr. 10
Großfoto	Konrad Niggel, Lerchenstr. 6, 84155 Bodenkirchen
Verwundetenabzeichen in Schwarz (1939) mit Ordensspange	Peter Käser, Zenelliring, 84155 Binabiburg
Drei Fototafeln	Martin Moser, Lernbuch
Zwei Postkarten 1909, 1916	M. Wittmann, Janschützstr. 2

Heiratsurkunde 1912; Fotografie; zwei Geburtsurkunden 1892, 1953; 13 Sterbebilder; Zeitschriften „Der Bayer. Schmied“ 1966/67; Duplikat-Rechnungsbuch Jgg. 1964	Adolf Haberl, Spirknerstr. 10
Drei Fotografien und ein Zeitungsartikel, um 1951	Elfriede Heindl, Landshuter Str. 13
Elf Wachsstöcke: 1 Weihwasserkessel muschelverkleidet; Buch: Clemens Maria Hofbauer 1891	Anneliese Schmideder, Georgenstr. 6, Seyboldsdorf
Drei Wachsstöcke	Theresia Zehentbauer Höhenweg, 84164 Lengthal Moosthenning
Zehn Sterbebilder	Rita u. Otto Schober Rosenstr. 2 ½
Henkelkanne, schwarz, Kröning/Bina; Spardose, glasiert, Kröning; Brotstempel; Haar-Brennschere; handgefertigtes Schmiedewerkzeug	Gertrud Mareis, Kreuzweg 16
Fototafel Bergham 1914	Maria Bauer, Herrnfeldenerstr.
Porträt-Fototafel 1939/45	Stefanie Fellner, Ob. Stadt 14
24 Fotografien I. Weltkrieg; Zwei Fotopostkarten regional; neolithisches Steinbeil	Franz Dechantsreiter, Rutting 10, 84175 Gerzen
Gedruckter Text zum Hungertaler 1816/17	Josef Altinger, Stürming 84178 Kröning
Großes Gedenkblatt f. gefallenen Soldaten, 1917	Werner Maierholzner, Lena-Christ-Weg 25
Zwei Fotopostkarten; 22 Sterbebilder 1914/18	Heribert Gneissinger Vilsufer 12, 84168 Aham
Taschenkalender Jgg. 1943, als Einschreibbuch eines Soldaten genutzt; 131 Sterbebilder; 31 Beichtzettel u. Heiligen-Bildchen; 10 Fotonegative	Horst Späth, Seyboldsdorf, Dorfstr. 15
Topf- oder Schüsselgewichtsatz, Messing 18. Jh.; Münzwaage mit Behälter 18. Jh.	Ungenannt
Topographische Landkarte Region Vilsbiburg, um 1900	Ungenannt
Fotografie Vib um 1960	Karl Wallner, Saliterweg 19
Stichvorlage zum topographischen Atlas vom Königreich Bayern, Blatt 1815, Repro 1985	Ungenannt
Vilsbiburger Anzeiger Jahrgänge 1878-1962, Feierabend-Bände, Beilagen zum Vilsb. Anzeiger 1927-1933; erste Druckpresse des Vilsb. Anzeiger 1876, Handpresse, 2. H. 19. Jh.; Heftmaschine	Fa. Gebr. Geiselberger, Buchdruckerei-Verlag, Baumgartenstr. 7 (Vermittlung Hans Royes)

**Allen Spendern und Stiftern sagen wir
ein herzliches Dankeschön.**

Anlage III**Niederschrift**

über die ordentliche Mitgliederversammlung des Heimatvereins für den Alt-Landkreis Vilsbiburg e.V. am Dienstag, 05. April 2016 in der Kolpinggaststätte Vilsbiburg

Die Einladung erfolgte termingerecht schriftlich unter Angabe der Tagesordnung sowie durch Veröffentlichung in der „Vilsbiburger Zeitung“

Beginn der Versammlung: 19.40 Uhr

Die Versammlung wurde von Vorsitzendem Peter Barteit geleitet.

Anwesenheit: Siehe beiliegende Liste (68 Mitglieder, 5 Gäste)
Die Versammlung ist beschlussfähig

Einwände gegen die ordnungsgemäße Ladung und gegen die Tagesordnung wurden nicht erhoben.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung, Regularien
2. Kurzberichte über Vereinsarbeit, Museum, Kasse und Kassenrevision
3. Höhe und Fälligkeit des Mitgliedsbeitrages 2016
4. Jahresprogramm für 2016
5. Verschiedenes

Zu TOP 1:

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienen Mitglieder und Gäste, unter ihnen Stadtrat und Beiratsmitglied Josef Sterr als Vertreter der Stadt Vilsbiburg, die anwesenden Stadt- und Kreisräte, des weiteren Ehrenbürger Lambert Grasmann, Reinhard Zorn vom Rotary-Club, Richhard Erhardsberger von der VR-Bank, Kreisarchäologe Ludwig Kreiner aus Dingolfing und Michael Betz von der Presse.

Die Versammlung gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder, insbesondere dem langjährigen Mitarbeiter und Beiratsmitglied Gerd Wallner.

Die Niederschrift der letztjährigen Versammlung war im Rundschreiben Nr. 45 veröffentlicht worden; Einwände dagegen wurden nicht erhoben.

Stadtrat Sterr stellte seinem Grußwort den Satz von Dante voran: „Die einen warten, dass die Zeit sich wandelt, die anderen handeln“. Die Mitarbeiter des Heimatvereins zählten zu den Handelnden, so wie sie die Aufgaben anpackten und damit auch die Geschichte der Heimat lebendig erhielten. Die letzte Sonderausstellung war nach seiner Ansicht sehr gelungen und er freue sich auf die neue, die bestimmt wieder sehr interessant werde.

Reinhard Zorn erklärte, auch der Rotary-Club sei für Tradition und dass der Heimatverein besonders dafür stehe. Deshalb unterstütze der Club immer wieder den Heimatverein und er habe auch heute eine Spende mitgebracht.

Vorsitzender Barteit bedankte sich für das Lob des Stadtrates und die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Vilsbiburg. Ebenso bei Reinhard Zorn für die Unterstützung durch den Rotary-Club.

Zu TOP 2:

Der Vorsitzende ging in seinem Rechenschaftsbericht besonders auf die Idee vom „Museum in Bürgerhand“ ein. Nachdem in zwei Jahren der große Umbruch anstehe, habe man bereits sechs neue junge Mitarbeiter gewinnen können, die engagiert mitarbeiteten. Aber wie der Vorsitzende ausführte, würden allein aus der Vorstandschaft vier Mitglieder ausscheiden, ferner weitere aktive Mitarbeiter. Dies bedeute, dass der Heimatverein noch mehr neue engagierte Mitglieder brauche. Als momentanes Fazit gelte: „Es fehlt nicht an Qualität sondern an Quantität.“

Der aktuelle Mitgliederstand betrage 580. Damit müsse es möglich sein, die Schallmauer von 600 zu brechen, möglicherweise noch bis 2018.

Museumsleiter Lambert Grasmann berichtete, das Museum sei 2015 an 112 Tagen geöffnet gewesen, hinzu seinen 28 Sonderführungen gekommen (davon sechs mit Schulklassen). Insgesamt seien 2.035 Besucher gezählt worden, im Vergleich zu 1.753 im Jahr 2014. Darin enthalten seien auch die Besucher der Sonderausstellung „Archäologie in Solling“.

Die Funde aus Eiselsdorf würden an das neue Museum in Geisenhausen abgegeben. Die Lücken in der Archäologischen Abteilung sollen durch die Funde bei den Ausgrabungen Solling (Hertenberger), Stadtplatz (VR-Bank), und Frontenhausener Straße (Süßl/Lidl) gefüllt werden, die von den Eigentümern an das Museum geschenkt worden seien.

Museumsleiter Grasmann berichtet weiter, dass der Kontakt mit dem Museum in Dientheim/Südtirol aus der vorletzten Sonderausstellung immer noch aktiv sei zur Klassifizierung der dortigen Gegenstände aus dem Kröning.

Durch die Homepage kämen viele Anfragen. So zuletzt aus Amerika, wo Nachfahren von Kröninger Hafnern nach ihren Wurzeln suchen.

Aus den Schenkungen erwähnt Grasmann als Beispiel jene von Helga Loos, die dem Museum viele Fotos überlassen habe, auch aus dem Café Konrad/Vogt, zuletzt Obere Stadt 25.

Kassenverwalter Rupert Sitter erstattete den Kassenbericht, mit folgenden Zahlen:

Bestand am 31.12.2014 – Übertrag auf 2015	10.305,62 €
Einnahmen 2015	24.510,56 €
<u>Ausgaben 2015</u>	<u>15.441,70 €</u>
Guthaben am 31.12.2015	19.374,48 €

Der von Schriftführer Stadlöder vorgetragene Revisionsbericht von Irmgard Seisenberger bescheinigte dem Kassenverwalter eine einwandfreie Kassenführung.

Die Versammlung erteilte dem Kassenverwalter und der Vorstandschaft einstimmig Entlastung.

Wortmeldungen zu den Berichten gab es nicht.

Zu TOP 3:

Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloss die Versammlung einstimmig, den Jahresbeitrag 2016 unverändert festzusetzen:

Einzelmitglieder: € 10,00

Partner-Mitgliedschaft € 15,00

Fälligkeit im April 2015.

Zu TOP 4:

Der Vorsitzende verweist auf das im Rundschreiben Nr. 45 bereits bekannt gegebene Jahresprogramm für 2016.

Er verwies besonders auf einen Termin, den Tag des offenen Denkmals am 11.

Sept. 2016 mit dem Thema: „Gemeinsam Denkmale erhalten“, bei dem die Wallfahrtskirche Maria Hilf und deren Renovierung in den Fokus gestellt werden sollte.

Zu TOP 5

Hier schlug Peter Forster vor, aus dem Kapital der Benedikt-Auer-Stiftung Gegenstände für das Museum anzuschaffen, nachdem es fast keine Zinseinnahmen mehr gebe. Vorsitzender Barteit erläutert, dass dies aufgrund des Stiftungsrechts nicht möglich sei, da das Stiftungskapital nicht angegriffen werden dürfe.

Der Vorsitzende schloss den offiziellen Teil der Versammlung um 20.30 Uhr.

Diesem schloss sich ein Vortrag von Bert Grasmann mit dem an mit dem Thema:

„Die Bildhauer-, Stuckateur- und Fassmalerfamilie Wagner aus Vilsbiburg“.

Die Versammlung endete um 21.55 Uhr.

Peter Barteit
Vorsitzender

Rudolf Stadlöder
Schriftführer

-----Ende der Niederschrift-----

Anmerkung: Diese Niederschrift muss laut Vereinsrecht in der Jahresversammlung am 11. April 2017 unter dem Tagesordnungspunkt „Regularien“ genehmigt werden. Die Mitglieder sind durch die Veröffentlichung an dieser Stelle über den Inhalt der Niederschrift informiert.



**Heimatmuseum
Vilsbiburg**

**Kröninger
Hafnermuseum**

Sonderausstellung
vom 18. Juni 2016 bis 19. März 2017

Mitten im Krieg
Der Weltkrieg 1914/18 und seine
regionalen Auswirkungen

Sonderausgabe.
**Vilsbiburger
Anzeiger.**

Der
Vilsbiburger Anzeiger
erscheint jeden Dienstag,
Donnerstag und Samstag
und kostet mit dem alle
Samstag beigefügten
Hilfsheften
Unterhaltungs-Blatt
vierteljährlich
in den J. 1. 2. 3. 4.
durch die Post 1. 2. 3. 4.

Inserate
werden per 3 spaltige
Korpusgröße oder deren
Raum mit 10 Pfennig
berechnet.
Kaufpreis von 10 Pfennig
Sonderhefte oder gemein-
schaftlichen Inhalten werden
sonst angeordnet.
Die einzelne Nummer
kostet 5 Pfennig.

(Wochen-, Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Vilsbiburg und Umgebung.)

Nr. 92. Samstag 1. August 1914. 39. Jahrgang.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.
Bekanntmachung
über die
Verhängung des Kriegszustandes.



Joseph Holzner
Söldnersf. v. Dietelskirchen,
Befr. b. ein. Maßf. „Gew.“
Komp. + 29. März 1916
(Frankreich) im 32. Lebensj.



In der Heimat
in der Heimat
da gibts
ein Wiedersehnt

Markt
Ortschaft Vilsbiburg
Markt
Markt an der Vils



www.museum-vilsbiburg.de

Die Sonderausstellung ist letztmals am Sonntag, 19. März 2017 (Mittelfastenmarkt) in der Zeit von 10 bis 16 Uhr zu sehen. Bis dahin können auch noch Sonderführungen angeboten werden. Termine nimmt Museumsleiter Lambert Grasmann (Tel. 08741/7828) entgegen.

Das Begleitbuch zur Sonderausstellung 2016/2017 und viele andere Publikationen können im Buchhandel, an der Museumskasse oder im Internet erworben werden. Die Adresse lautet www.museum-vilsbiburg.de

Impressum: Herausgeber Heimatverein für den Alt-Landkreis Vilsbiburg e.V., Stadtplatz 39 – 40, 84137 Vilsbiburg, V.i.S.d.P. Peter Barteit, Vorsitzender, Tel. 08741/2359, Fax 08741/5469966, E-Mail: info@museum-vilsbiburg.de, Druck: Druckerei Lanzinger, Oberbergkirchen, Auflage: 600 Exemplare, Redaktionsschluss: 7. Februar 2017